

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Einleitung	1
A. Vergessenwerden als Recht? – Einführung in die Problemstellung und Erkenntnisinteresse	1
B. Arbeitshypothese	7
C. Stand von Rechtsprechung und Forschung	8
D. Gang der Darstellung	11
1. Teil: Grundlagen	13
A. Was ist Vergessen?	13
I. Definition des menschlichen Vergessens	13
II. Vorgang des menschlichen Vergessens	14
III. Funktion des Vergessens	14
IV. Vergessen im rechtlichen Sinne	17
V. Technische Umsetzung eines Vergessens im Internet	21
1. Digitaler Radiergummi	21
2. Trusted Computing	24
3. Technische Verhinderung der Weiterverbreitung	24
4. Wirksamkeit technischer Lösungen	25
VI. Sonstige Reaktionsmöglichkeiten: Selbstdatenschutz durch Verhaltensanpassung?	27
VII. Ergebnis	28
B. Rechtstatsächliche Rahmenbedingungen	28
I. Internet	28
II. Akteure des Internets	29
III. Relevante Funktionen des Internets	30
1. Internetsuchmaschinen	30
2. Onlinearchive	33
3. Web 2.0	36

a) Soziale Netzwerke	37
b) Diskussionsforen	38
c) Weblogs	38
C. Typische Sachverhaltskonstellationen – Fallbeispiele	39
I. Fremdveröffentlichungen („Onlinearchive“)	40
1. Veröffentlichungen aufgrund zeitgeschichtlichen Anlasses	40
Fallgruppe 1: Altberichterstattung über rechtskräftig	
verurteilte Straftäter	40
<i>Fall 1: Fall Sedlmayr</i>	41
Fallgruppe 2: Online archivierte Verdachtsberichterstattung	41
<i>Fall 2: Behandlungsfehler-Fall</i>	42
<i>Fall 3: Stasimitarbeiter-Fall</i>	42
Fallgruppe 3: Altberichterstattung über sonstige	
gesellschaftlich oder moralisch missbilligte Verfehlungen	42
<i>Fall 4: Google-Spain-Fall</i>	43
<i>Fall 5: Investmentbanker-Fall</i>	43
2. Veröffentlichungen aufgrund Einwilligung	44
<i>Fall 6: Gastarbeiter-Fall</i>	44
<i>Fall 7: Tischtennis-Fall</i>	44
II. Eigenveröffentlichungen („Soziale Netzwerke“)	45
1. Unvorteilhaftes Foto in sozialem Netzwerk	45
<i>Fall 8: Fall Drunken Pirate</i>	46
<i>Abwandlung: Facebook-Fall</i>	46
2. Nachteilige Äußerungen in Forenbeiträgen und auf Blogs	47
<i>Fall 9: Betriebsrat-Fall</i>	47
<i>Abwandlung: Blogger-Fall</i>	47
2. Teil: Interessenanalyse und verfassungsrechtlicher Rahmen	49
A. Prüfungsmaßstab Verfassungsrecht	49
B. Betroffene	54
I. Interessenlage: Anonymität	54
1. Reputationsinteresse	54
2. Resozialisierungsinteresse	57
3. Allgemeines Privatheitsinteresse	57
II. Verfassungsrechtliche Vorgabe: Allgemeines Persönlichkeitsrecht	59
1. Grundlegender Schutzgehalt: Sicherung der Entfaltungs-	
und Entwicklungsfreiheit	59
2. Spezifische Gefährdungslagen für das allgemeine	
Persönlichkeitsrecht durch personenbezogene Altinhalte	61

3. Bisherige Rezeption eines „Vergessens“ als Gewährleistungsgehalt des allgemeinen Persönlichkeitsrechts im rechtswissenschaftlichen Schrifttum	64
4. Gewährleistungsgehalte bereits anerkannter Ausprägungen des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	66
a) Recht auf informationelle Selbstbestimmung	67
b) Recht auf Schutz der Privatsphäre	71
c) Recht am eigenen Bild	77
d) Recht am eigenen Wort	78
e) Recht auf Schutz der persönlichen Ehre	79
f) Recht auf Resozialisierung	80
5. Zwischenergebnis	83
C. Informationsanbieter	83
I. Interessenlage: Erhaltung von Information	84
1. Publizistische Interessen	84
a) Interesse an freier Berichterstattung und freier Meinungsäußerung	84
b) Interesse am Internet als Recherchequelle	85
2. Wirtschaftliche Interessen	86
a) Vermeidung von proaktiven Überwachungspflichten	86
b) Vermeidung von reaktiven Lösch- und Entscheidungspflichten	87
II. Verfassungsrechtliche Vorgaben: Medien- und Meinungsfreiheit	87
1. Medienfreiheiten	87
2. Meinungsäußerungsfreiheit	92
3. Wirtschaftliche Betätigungsfreiheit	95
4. Zwischenergebnis	96
D. Öffentlichkeit	97
I. Interessenlage: Zugang zu Information	97
1. Interesse am Internet als Informationsquelle	97
2. Archivinteresse	98
II. Verfassungsrechtliche Vorgabe: Informationsfreiheit	100
E. Vorgaben zum Verhältnis der grundrechtlichen Positionen untereinander	103
F. Ergebnis	105

3. Teil: Konfliktlösung durch das Zivilrecht	107
A. Klärung des rechtlichen Interesses – Herleitung des Anspruchsziels und der Anspruchsgrundlage	107
I. Anspruchsziel	107
II. Mögliche Anspruchsgrundlagen	108
III. Zwischenergebnis	109
B. Datenschutzrechtliche Lösung	109
I. Tatbestandsvoraussetzungen des § 35 Abs. 2 BDSG 2017	111
1. Personenbezogene Daten	111
2. Automatisierte Datenverarbeitung	112
3. Spezifische Voraussetzungen des § 35 BDSG 2017 für eine Löschungspflicht	112
a) Unzulässige Speicherung	113
b) Fortfall der Notwendigkeit zur Speicherung wegen Erledigung des Verarbeitungszweckes	114
4. Rechtsfolge	115
5. Zwischenergebnis	115
II. Anwendbarkeit des Datenschutzrechts auf die vorliegende Problemstellung	116
1. Ausschluss diverser Fallkonstellationen durch das Medienprivileg	116
2. Unklare Rechtslage durch freie Widerruflichkeit der Einwilligung	118
3. Grundsätzliche Zweifel an der Anwendbarkeit des BDSG auf Veröffentlichungen	120
4. Stellungnahme	122
5. Zwischenergebnis	124
III. Modifikation des Ergebnisses durch die Vorgaben des EuGH Urteils vom 13. Mai 2014 – Google Spain/AEPD?	124
1. Sachverhalt	125
2. Entscheidungsgründe	126
3. Bewertung	128
IV. Modifikation durch die europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)?	130
1. Entwicklung der Regelung eines „Rechts auf Vergessenwerden“ in den Entwürfen einer europäischen DSGVO	130
a) Erster „geleakter“ Kommissionsentwurf vom 29. November 2011	131

b) Endgültiger Kommissionsentwurf KOM(2012) 11 endg. vom 25. Januar 2012	132
c) Berichtsentwurf über die DSGVO des Berichterstatters des EU-Parlaments <i>Jan Philipp Albrecht</i> vom 16. Januar 2013	136
d) Endgültiger Entwurf des Europäischen Parlaments nach der legislativen Entschließung vom 12. März 2014	137
e) Entwurf des Rats der Europäischen Union vom 11. Juni 2015	139
2. Finaler Gesetzestext: Verordnung (EU) 2016/679 (Datenschutz-Grundverordnung) vom 27. April 2016	140
3. Bewertung	143
V. Ergebnis	146
C. Äußerungsrechtliche Lösung	147
I. Anspruch nach § 1004 BGB analog	147
1. Beseitigungs- oder Unterlassungsanspruch?	147
2. Ausschluss eines Anspruchs nach § 42 UrhG analog	151
3. Zwischenergebnis	153
II. Persönlichkeitsrechtsbeeinträchtigung	153
1. Betroffene Ausprägung	154
a) Recht auf Individualität	154
b) Recht auf informationelle Selbstbestimmung	157
c) Recht auf Schutz der Privatsphäre	161
2. Eingriffstatbestände	162
a) Objektiv entfaltungsbeeinträchtigende Inhalte	162
aa) Stigmatisierende Darstellungen	163
bb) Verzerrende Darstellung	163
b) Objektiv neutrale Inhalte	164
III. Rechtswidrigkeit der Persönlichkeitsrechtsverletzung – Kriterien für die Abwägung zwischen Anonymitätsinteresse und Veröffentlichungs- sowie Informationsinteressen	165
1. Kriterien der Rechtsprechung	166
a) Kriterien des EGMR zu Onlinearchiven	166
b) Kriterien des EuGH zu Suchmaschinenbetreibern	168
c) Kriterien des BGH zu Onlinearchiven	168
aa) Ursprüngliche Zulässigkeit	169
bb) Art und Weise der Verbreitung: Passiver Verbreitungsweg	170
cc) Art und Weise der Darstellung: Erkennbarkeit als Altmeldung	171
dd) Informationsinteresse der Öffentlichkeit	171

d)	Kritische Würdigung der benannten Kriterien	172
aa)	Zu starke Gewichtung des Umstands der ursprünglichen Rechtmäßigkeit	173
bb)	Fehleinschätzung der Rezeptionswirkung von Internetinhalten	174
cc)	Faktische Aushebelung der Vorschriften des Bundeszentralregistergesetzes (BZRG)	176
dd)	Zu eng gefasste Erörterung der Zumutbarkeit von Überprüfungspflichten und divergierende Einschätzungen der BGH-Senate	178
2.	Vorschlag geeigneter Abwägungskriterien	180
a)	Beeinträchtigungsgrad des Inhalts	180
aa)	Thematik des Inhalts	181
bb)	Alter bei Veröffentlichung	184
cc)	Breitenwirkung	184
b)	Zeitabstand zur Veröffentlichung	185
c)	Vorverhalten des Betroffenen	186
d)	Öffentliches Informationsinteresse	189
aa)	Stellung der Person	189
bb)	Thematischer Informationswert	191
e)	Entfaltungsinteressen Dritter	191
IV.	Anspruchsverpflichtete	192
1.	Begriff des Störers als Ausgangspunkt	192
a)	Originärer Störerbegriff des § 1004 BGB	192
b)	Anwendung des Störerbegriffs im Äußerungsrecht	193
c)	Weiterentwicklung des Störerbegriffs für Internetakteure	195
2.	Ableich mit möglichen Anspruchsverpflichteten	198
a)	Informationsersteller	199
aa)	Ausschluss der Haftung von Informationserstellern durch das EuGH-Urteil vom 13. Mai 2014 – Google Spain/AEPD zur Löschverpflichtung von Suchmaschinen?	199
bb)	Haftungsauslösendes Ereignis	201
cc)	Ergebnis	203
b)	Informationsmittler	204
aa)	Suchmaschinenbetreiber	204
bb)	Plattformbetreiber	205
c)	Nur subsidiäre Haftung der Informationsmittler?	206
V.	Anspruchsinhalt	209
1.	Informationsersteller	210

a) Kompletentfernung des Inhalts	210
b) Anonymisierung	210
c) Beschränkung der Auffindbarkeit	211
d) Vergleich der einzelnen Maßnahmen	213
e) Pflicht zum Hinwirken auf Beseitigung auch auf weiterverbreitenden Drittseiten?	213
2. Informationsmittler	214
a) Plattformen	214
b) Suchmaschinen	215
VI. Ergebnis	215
VII. Eckpunkte für ein geeignetes Verfahren zur Geltendmachung des Anspruches insbesondere gegenüber Intermediären	216
1. Anforderungen an ein effizientes und praxisgerechtes Verfahren	217
2. Bisheriges Verfahren der Suchmaschinenbetreiber	218
3. Kritik am bisherigen Verfahren	218
4. Vorschlag für eine Neuorganisation	220
 4. Teil: Schlussbetrachtung und Gesamtergebnis	 223
A. Lösung der Fallbeispiele	223
<i>Fall 1: Fall Sedlmayr</i>	223
<i>Fall 2: Behandlungsfehler-Fall</i>	224
<i>Fall 3: Stasimitarbeiter-Fall</i>	224
<i>Fall 4: Google-Spain-Fall</i>	225
<i>Fall 5: Investmentbanker-Fall</i>	225
<i>Fall 6: Gastarbeiter-Fall</i>	226
<i>Fall 7: Tischtennis-Fall</i>	226
<i>Fall 8: Fall Drunken Pirate</i>	227
<i>Abwandlung: Facebook-Fall</i>	227
<i>Fall 9: Betriebsrat-Fall</i>	228
<i>Abwandlung: Blogger-Fall</i>	228
B. Gesamtergebnis	229
 Literaturverzeichnis	 233
 Sachregister	 247